

Jöllennecks Frauen sorgen für Furore

Handball-Oberliga: 31:29-Erfolg in der Aufstiegsrunde bei Favorit ASC Dortmund.

Dortmund (uwe). Die Oberliga-Frauen des TuS 97 Bielefeld-Jöllenneck haben ein weiteres Kapitel ihrer Saison-Erfolgsgeschichte geschrieben. In der Oberliga-Aufstiegsrunde gelang ihnen zum Auftakt ein 31:29-Erfolg beim Top-Team ASC Dortmund. Damit ist das Rennen um den ersten Platz in der 3. Liga neu eröffnet.

Die Partie der beiden Vorunden-Gruppensieger verlief ganz so, wie es zu erwarten war. Eng. Der TuS 97 setzte nach einer Auszeit seines Trainers Heiko Ruwe ein erstes Ausrufezeichen, als das Team aus dem 8:9-Rückstand (20.) eine 13:9-Führung herauswarf (26.). Ruwe: „Da habe ich auf Kreisläufer-Anspiele hingewiesen und auf gute Schlagwürfe der Dortmunderinnen. Aber grundsätzlich waren wir schon im Spiel.“ 14:13 für die Jöllenneckerinnen zur Pause.

Die Partie blieb weiter ebenso attraktiv wie spannend. Den

nächsten TuS-97-Zwischenspieltakt zum 22:19 (40.) konterten die Dortmunderinnen ebenfalls noch. Die Entscheidung fiel erst in den letzten acht Minuten nach dem 26:26. Zweimal Linkshänderin Patricia Lazarevic und Kapitänin Jana Brennecke brachten ihr Team mit dem 29:26 endgültig ins richtige Fahrwasser (56.). Rückraumspielerin Emma Pfennig war da schon längst in Sonderbewachung genommen worden, warf aber dennoch die beiden letzten Jöllennecker Tore. Heiko Ruwe meinte: „Wir waren defensiv stabil und haben im Angriff auf verschiedene Deckungsvarianten die richtigen Antworten gefunden. Und wir sind immer geduldig geblieben.“

TuS 97: Repohl/Schulz; Pfennig (10/3), Lazarevic (7), Brennecke (4), Höner (3), Asseburg (3), Rolf (2), Horstmann (1), Winter (1), Zanghi, Storz, Steffen, Werneke



Jöllennecks Emma Pfennig traf beim Erfolg in Dortmund zehn Mal ins Schwarze. Foto: Peter Unger

Dominante Abwehrreihen

Handball-Landesliga: EGB-Männer siegen, die Reserve der TuS-97-Frauen verliert.

Männer-Landesliga

HSG EGB – SF Loxten II 22:18 (7:9). Die HSG EGB Bielefeld hat sich gegen Loxten II nach einer guten Abwehrleistung mit zwei verdienten Punkten belohnt. EGB-Trainer Albert Kreismann sprach seiner Mannschaft eine „super Leistung in der Defensive“ aus. „Vor allem das taktische Mittel mit dem siebten Feldspieler haben wir heute sehr gut in den Griff bekommen“, sagte Kreismann, der auch selber aktiv war. Sein Team ließ sich durch den Halbzeitrückstand nicht beirren und spielte in der zweiten Halbzeit vor einer tollen Heimkulisse die Chancen aus. Loxten schaffte zwischen der 30. und 45. Minute lediglich drei Tore. – EGB: Haselbach (5/1), Doerfel (4), Roeßler (3/3), Muesmann, N. Krspogacin, Ucke (je 2), Halbgebauer, Kreismann, Fillies, Haje (je 1)

Frauen-Landesliga

TuS 97 Bi.-Jöllenneck – LiT 1912 II 16:17 (6:6). Die Zweitvertretung der Jöllenneck Damen musste die zweite bittere Niederlage in Folge einstecken. Beide Teams boten den Zuschauern ein umkämpftes, aber auch sehr torarmes Spiel, das beim 6:6 in die Pause ging. Die Jöllenneckerinnen hatten zwar die nötige Aggressivität in der 3:2:1-Deckung, allerdings haperte es an der Konsequenz im Angriff. Trainer Marius Mühlbeier sagte: „In der Abwehr haben wir richtig gekämpft, aber vorne hat uns der Mut gefehlt.“ In der Endphase kassierte der TuS 97 eine Zeitstrafe gegen Hope Agwunedu, die Gäste warfen per Siebenmeter das Siegtor. – TuS 97 II: Schneider (7/1), Adam Krspogacin (je 2), Agwunedu, Materna-Spreen (je 1)



Felix Halbgebauer (am Ball) feierte mit Eintracht Gadderbaum Brackwede einen enorm wichtigen Sieg über Loxten II. Foto: Zobe

Jürmker siegen in der Nachspielzeit

Fußball-Bezirksliga: Der TuS Jöllenneck schlägt den SC Hicret glücklich 2:1. Wellensiek hat den SC Halle im Griff und die Partie Türk Sport gegen Brake wird verlegt.

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. Vier von sieben Bezirksligisten waren am Sonntag im Einsatz – die anderen drei mussten pausieren. Beim Derby zwischen dem TuS Jöllenneck und dem SC Hicret ging es fast 100 Minuten zur Sache. Am Ende drehten die Jürmker die Partie in der Nachspielzeit.

TuS Jöllenneck – SC Hicret 2:1 (0:0). Lennard Warweg pustete nach dem so wichtigen Sieg seiner Jürmker erst einmal durch. „Hintenraus kann man sagen, dass das ein glücklicher, aber nicht unverdienter Sieg für uns war“, meinte der TuS-Trainer. Zunächst sah es nämlich nicht unbedingt nach einem Heimserfolg für den TuS aus. Während die ersten 45 Minuten noch torlos verliefen, sollte sich die zweite Halbzeit zu einer spektakulären entwickeln. Hicrets Memos Sözer brachte die Gäste in Führung (74.). In der Folge stemmten sich die Jürmker gegen die drohende Niederlage. In der sechsten Minute der Nachspielzeit gab es einen Foulelfmeter für die Jürmker, den Baris Schmidt souverän verwandelte. Warweg: „Danach hatte ich mit nichts mehr gerechnet.“ Seine Mannschaft belehrte ihn eines Besseren. Einen Konter, eingeleitet durch einen Ballgewinn von Fatih Karabas, spielten die Jürmker über Schmidt zu Lennart Koch, der seinen Gegenspielern davon lief und vor dem Tor die Nerven behielt – 2:1 (90.+8). „Für uns war das ein brutal wichtiger Sieg, der uns im Kampf um den Klassenerhalt sicher helfen wird“, so Warweg.

VfR Wellensiek – SC Halle 5:2 (4:1). VfR-Trainer Ede Hertel hatte nach dem deutlichen 5:2-Sieg über Aufsteiger SC Halle gute Laune. Er berichtete: „Wir haben es sehr gut gemacht, waren top motiviert und haben eine geschlossene Mannschaftsleistung gezeigt.“ Hertel wusste, worauf es in diesem Spiel ankommen würde. „Wir wollten die Schlüsselspieler aus der Partie nehmen, und das ist uns hervorragend gelungen.“ Die Schlüsselspieler hatte Hertel in den Brüdern Aytürk und Aytug Gecim ausgemacht. „Die



Hicrets Ngagne Demba Seck (l.) und Memos Sözer stehen mit dem Rücken zum Jöllennecker Tor. Foto: Andreas Zobe

se Edeltechniker mögen es gar nicht, wenn man ihnen auf den Füßen steht“, erzählte Hertel mit einem diebischen Grinsen im Gesicht. Christopher Dath (9., 21.) und Luca Gruhn (12.) schossen den VfR früh mit 3:0 in Führung. Den zwischenzeitlichen Anschluss (33.) konnte Marcello Block mit einem Kopfballtor wieder vergessen machen (45.). Das schönste Tor sollte das fünfte der Wellensieker werden. Maurice Hertel erzielte es mit einer Direktabnahme nach einer Ecke (62.). „Elf Tore in zwei Spielen ist super und definitiv auch eine Ansage“, meinte Hertel.

VfL Oldentrup – SC Wiedenbrück II 1:5 (0:1). Für den VfL Oldentrup läuft auch die Rückrunde nicht. Gegen die Reserve des SC Wieden-

brück musste sich die Mannschaft von Interimstrainer Sven Jacki am Ende deutlich geschlagen geben. Dennis Schoski erzielte den Ehrentreffer (82.).

Die Partie zwischen Viktoria Rietberg und dem SC Bielefeld wurde auf Donnerstag, 2. März, 19.30 Uhr, verlegt. SCB-Kicker Volkan Ünal: „Es waren mehrere Spieler verhindert gewesen. Rietberg ist uns mit einer Spielverlegung entgegen gekommen.“

Das Derby zwischen dem FC Türk Sport und dem TuS Brake ist dem Wetter zum Opfer gefallen. Der Kupferhammer sei am Sonntag nicht bespielbar gewesen, wie der TuS über seine sozialen Medien mitteilte. Das Spiel ist neu terminiert und findet am Mittwoch, 8. März, 19 Uhr statt.



Jöllennecks Jonas Szymanski (l.) versucht in dieser Szene, Hicrets Tanju Ertunc zu enteilen. Foto: Andreas Zobe

Für die Postlerinnen gehen langsam die Lichter aus

Volleyball: Die als „Endspiel“ ausgerufene Partie bei VoR Paderborn II geht mit 1:3 verloren. Die Partie der Oberliga-Männer muss wegen eines technischen Defektes verlegt werden.

Bielefeld (woho). Das enorm wichtige Spiel gegen den Abstieg aus der Frauen-Oberliga endete mit einer 1:3-Niederlage für das Team des Telekom Post SV bei VoR Paderborn II. Ein Lichtausfall sorgte dafür, dass die Partie kurzfristig aus der Sporthalle des Pelizaeus-Gymnasiums in die Halle der Fürstenbergschule verlegt werden musste. Vom Ausfall des Lichts war zudem die Begegnung der Männer-Oberliga zwischen der SG VoR Paderborn/DJK Delbrück gegen den Telekom Post SV II betroffen. Sie fiel aus und wird im März nachgeholt.

Frauen-Oberliga: VoR Paderborn II – Telekom Post SV 13:1 (25:20, 25:20, 21:25, 25:19). „Paderborn hat verdient gewonnen“, zog Bielefelds Coach Jörg Borgstädt ein sachliches Fazit. Die Folge ist, dass der Vorletzte, der Telekom Post SV, die Paderborner Zweitvertretung wieder an sich vorbeiziehen lassen musste und nun zwei Punkte Rückstand auf den rettenden siebten Platz hat. „Der Umzug und

die damit verbundene Unruhe war nicht spielentscheidend“, meinte Borgstädt.

Im Gegensatz zum Team des Telekom Post SV gelang es den Gastgeberinnen in den beiden ersten Sätzen mehr Druck im Aufschlag zu erzeugen. Bielefelds Annahme war nicht stabil und präzise genug, um ein variables Angriffsspiel zu inszenieren. Die

Anzahl der Schnellangriffe der Bielefelderinnen hielt sich in Grenzen, deshalb hatten die Angreiferinnen im Telekom-Trikot auf den Außenpositionen in der Regel einem Doppelblock vor sich. Die Unterschiede in den Elementenaufschlag und Annahme waren letztendlich ausschlaggebend für den 0:2-Satzrückstand. Der dritte Satz verlief bis zu dem

Zeitpunkt ausgeglichen, als Laura Knüfer an die Grundlinie trat. Ihre Aufschläge brachten Paderborns Annahmeriegel in Schwierigkeiten und ihrer Mannschaft den erhofften Satzgewinn.

Wer jetzt gehofft hatte, dass der Satzgewinn dem Telekom-Team mehr Sicherheit gibt, sah sich getäuscht. Erneut schlichen sich die alten

Fehler in das Spiel der Bielefelderinnen. Die Folge war ein deutlicher Zehn-Punkte-Rückstand, der nicht mehr aufgeholt werden konnte und letztlich zur Niederlage führte. Ein Lob verdiente sich Youngster Jo-Ann Giesen. Die Angreiferin spielte trotz des Drucks befreit auf und markierte im Angriff zahlreiche Punkte.

Die Niederlage bedeutet nicht das Ende aller Hoffnungen auf den Klassenerhalt der Postlerinnen. Während Paderborn II noch ein Spiel zu absolvieren hat, stehen für den Telekom Post SV zwei Begegnungen an. Gegner sind allerdings der Aufstiegs kandidat SC Hennen und der USC Münster III.

Trotz der extrem schwierigen Tabellenkonstellation wirft Jörg Borgstädt die Flinte noch nicht ins Korn. Er sagt: „Die beiden kommenden Wochen werden wir nutzen, um uns intensiv auf die beiden Spiele vorzubereiten. Und dann schauen wir einfach mal, was wir noch erreichen können.“



Die Frauen des Telekom Post SV, hier Marlen Wissemann (l.) im Angriff, unterlagen im Kellerduell bei VoR Paderborn II mit 1:3. Foto: Peter Unger